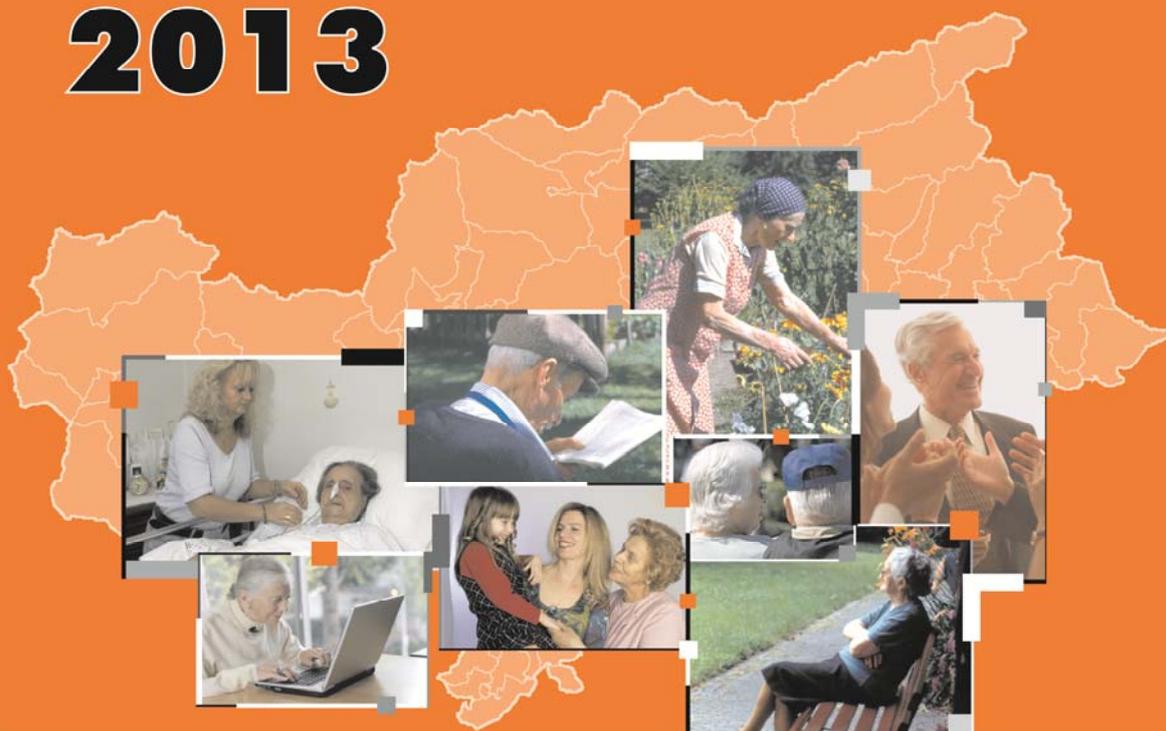


# Senioren-Dasein in Südtirol 2013

## La terza età in Alto Adige 2013



AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE

Landesinstitut für Statistik



Istituto provinciale di statistica

# Lebensanschauungen, Wert- und Erwartungshaltungen

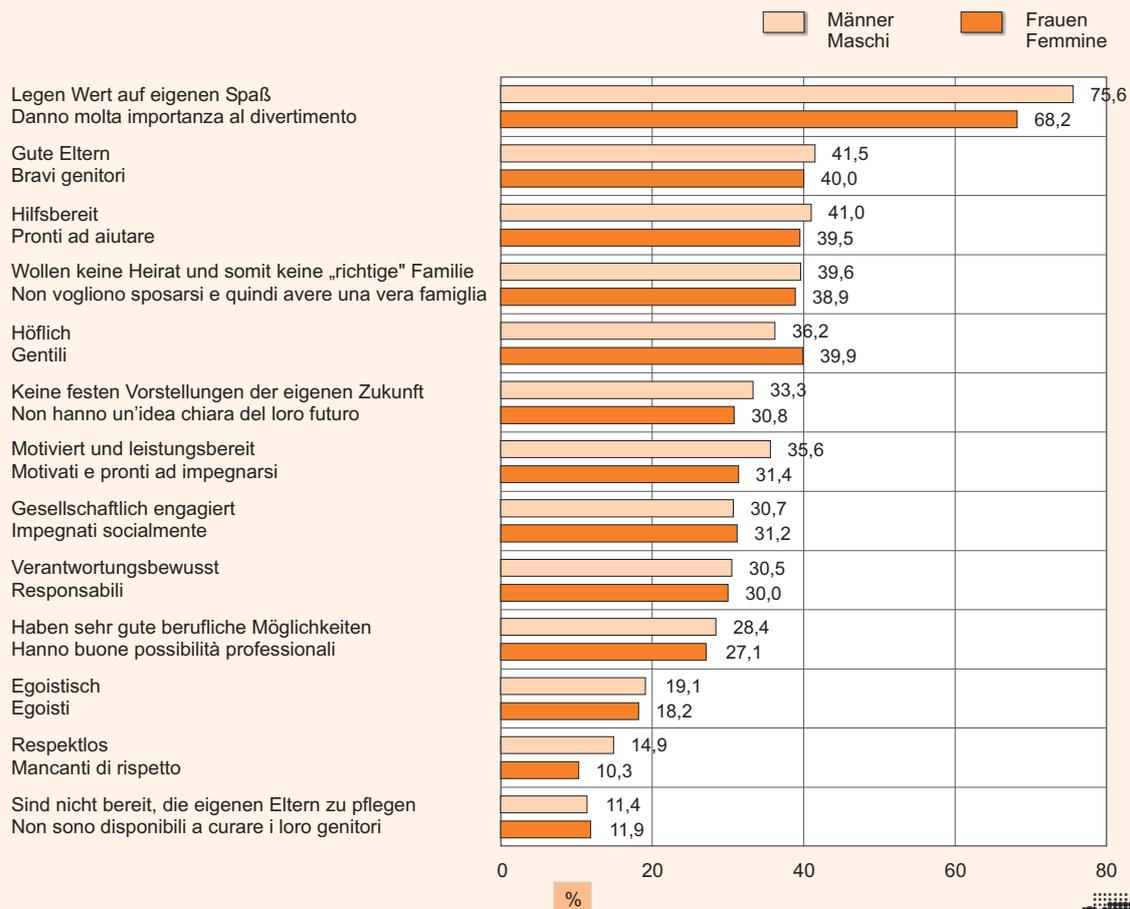
Graf. 1.11

## Wie sehen Sie die junge Generation? - 2013

Prozentwerte der Senioren, die mit „Stimme zu“ geantwortet haben, nach Geschlecht

## Lei come vede i giovani d'oggi? - 2013

Valori percentuali degli anziani che hanno dato risposta affermativa per sesso



© astat 2014 - Ir



Insgesamt hat sich gezeigt, dass die Südtiroler Senioren von einem positiven Welt- und Selbstbild berichten. Sie sind im Großen und Ganzen mit ihrem Lebensverlauf zufrieden und viele (47,8%) wünschen sich im Alter keine großen Veränderungen mehr. Die Familie und die eigene Gesundheit haben nun im Alter Vorrang. Wird der Blick auf die junge Generation gerichtet, so stimmen durchschnittlich 71,4% der Senioren zu, dass sie Wert drauf legt, Spaß im Leben zu haben. Gleichzeitig beschreiben sie sie aber auch als hilfsbereit und höflich (40,0% Zustimmung). Die Kritik an der Gegenwart gilt dem exzessiven Konsum. Den Vorteil des Alters sehen die Senioren primär in der gewonnenen Zeit, zugleich klagen sie aber auch über die zunehmenden körperlichen Gebrechen und äußern diesbezüglich ihre Ängste, ihre Unabhängigkeit zu verlieren. Grundsätzlich ist die Haltung der über 65-jährigen Südtirolerinnen und Südtiroler aber positiv und von einer gewissen Gelassenheit geprägt.

# Zufriedenheit mit der aktuellen Situation

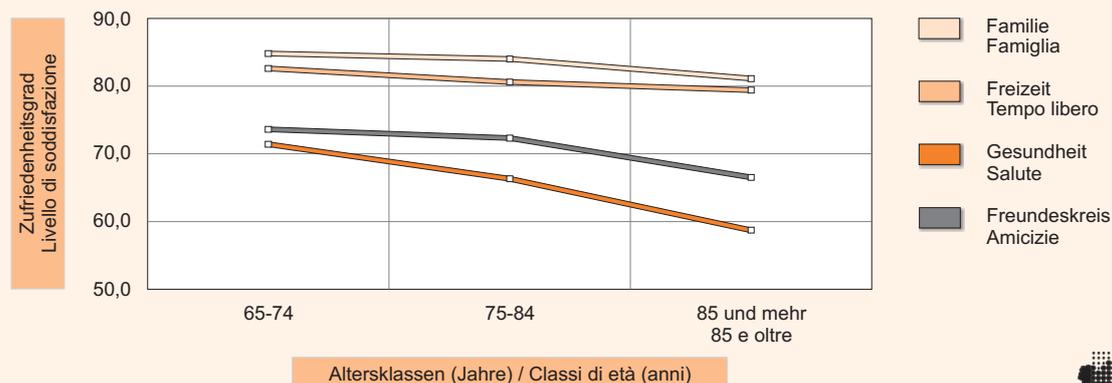
Graf. 2.1

## Zufriedenheit mit der aktuellen Situation nach Lebensbereich und Alter - 2013

Werte von 0 bis 100

## Soddisfazione riguardo all'attuale situazione per ambito di vita ed età - 2013

Valori da 0 a 100



© astat 2014 - sr



Die Südtiroler Senioren sind mit allen Aspekten ihres Lebens ziemlich zufrieden. Die niedrigsten Werte betreffen den Gesundheitszustand und die finanzielle Situation, womit dennoch etwa vier von fünf Senioren sehr oder ziemlich zufrieden sind.

Alter und Studientitel wirken sich stark auf die Lebensqualität der über 65-Jährigen aus, während der Wohnort in der Stadt oder auf dem Land kaum eine Rolle spielt: Dies weist auf ein räumliches Gleichgewicht hin. Die italienischsprachigen Senioren sind mit ihrer finanziellen Situation und der Wohnsituation zufrieden, scheinen aber einige Schwierigkeiten bei der Organisation ihrer Freizeit zu haben.

Die Gesamtzufriedenheit hängt vom Grad der Selbstständigkeit der Person, der sozialen Teilnahme (z.B. aktive Beteiligung in Vereinen), vom Alter und vom Bildungsgrad ab.

Das hohe Maß an Zufriedenheit ist jedoch vor allem auf zufriedenstellende Erfahrungen während des Lebens in jüngeren Jahren zurückzuführen, nicht nur auf gute aktuelle Lebensbedingungen. Wer sich im Laufe seines Lebens selbst verwirklichen konnte, verspürt auch im Alter ein hohes Maß an subjektivem Wohlbefinden.

Die Senioren sind auch mit der Erreichbarkeit der verschiedenen Dienste zufrieden und es werden nur geringe Schwierigkeiten genannt, auch wenn die Hälfte der über 85-Jährigen bei der täglichen Fortbewegung Hilfe benötigt: Die Bewohner der Altersheime haben in dieser Hinsicht ziemlich große Probleme.

# Soziale und politische Beteiligung

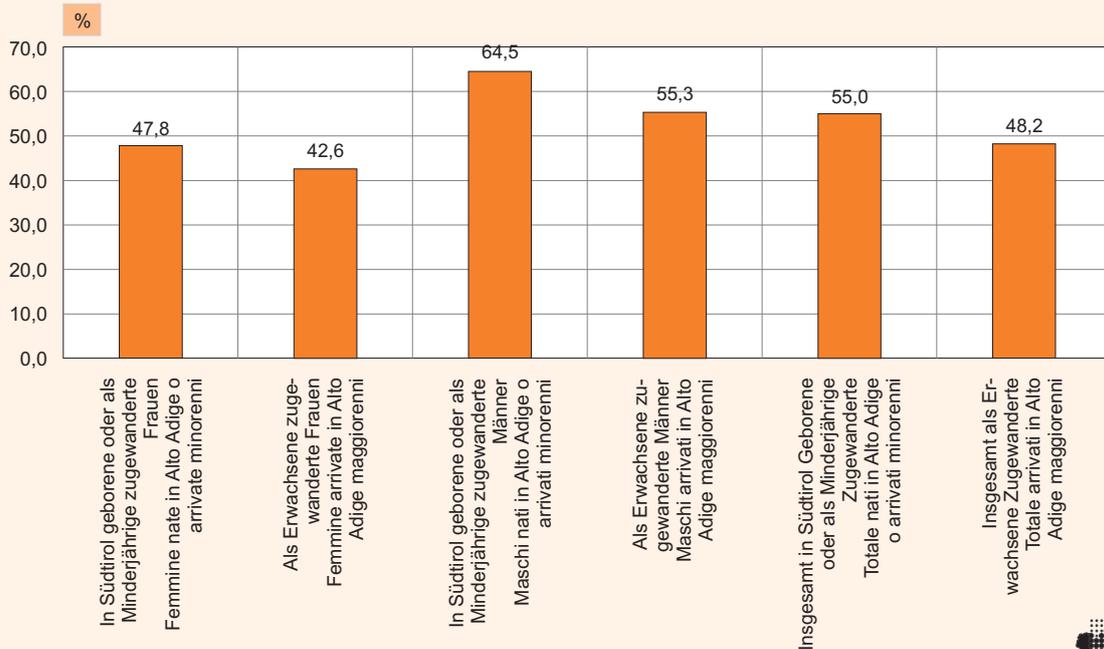
Graf. 3.7

## Personen, die in mindestens einen Verein oder eine Organisation eingeschrieben sind, nach Geschlecht und Herkunft - 2013

Prozentwerte

### Isritti ad almeno una associazione o organizzazione per sesso e origine - 2013

Valori percentuali



© astat 2014 - sr



Mehr als die Hälfte der Südtiroler Senioren ist in einen oder mehrere Vereine eingeschrieben.

Alle Werte sinken mit zunehmendem Alter, während die anderen soziodemografischen Variablen je nach Vereinsart eine unterschiedliche Rolle spielen: Die deutschsprachigen Befragten schreiben sich öfter als die italienischsprachigen in eine Partei ein, während die italienischsprachigen Südtiroler - zumindest in diesem Alter - Gewerkschaften bevorzugen. Die Beteiligung in Kulturvereinen ist gleichmäßig verteilt, während Berufsvereinigungen von Männern bevorzugt werden.

Hohe Werte verzeichnen auch die Häufigkeiten, mit der sich die Befragten über Politik informieren (besonders im Fernsehen oder über Zeitungen) oder darüber sprechen.

Bei einem so hohen Teilnahmegrad können die Südtiroler Senioren Vermittler von sozialen Werten sein.

Die Teilnahme der Senioren am gesellschaftlichen Leben bietet auch Möglichkeiten des Austausches zwischen den Generationen und ist ein Indikator für die Lebensqualität der Bevölkerung insgesamt.

Die daraus folgenden positiven Einflüsse auf die interpersonellen Beziehungen betreffen alle Mitglieder einer Gemeinschaft: Auch diejenigen, die als Erwachsene nach Südtirol gezogen sind, nehmen aktiv am Gesellschaftsleben teil.

# Beziehungen zu Familie und Freundeskreis

Graf. 4.5

## Unterstützung der Senioren durch ihre Kinder - 2013

Prozentwerte

## Sostegno agli anziani da parte dei figli - 2013

Valori percentuali

### Was tun Ihre Kinder für Sie? Cosa fanno i Suoi figli per Lei?

Sie hören mir zu, sind für mich da  
Mi ascoltano, sono a disposizione

Sie unterstützen mich bei technischen Dingen  
Mi aiutano nelle cose tecniche

Wir verbringen gemeinsam Freizeit (Spaziergänge/Ferien)  
Passiamo assieme il tempo libero (passeggiate, vacanze)

Sie unterstützen mich im Alltag (Einkauf/Behördengänge)  
Mi aiutano nella vita quotidiana (fare la spesa, nei contatti con uffici)

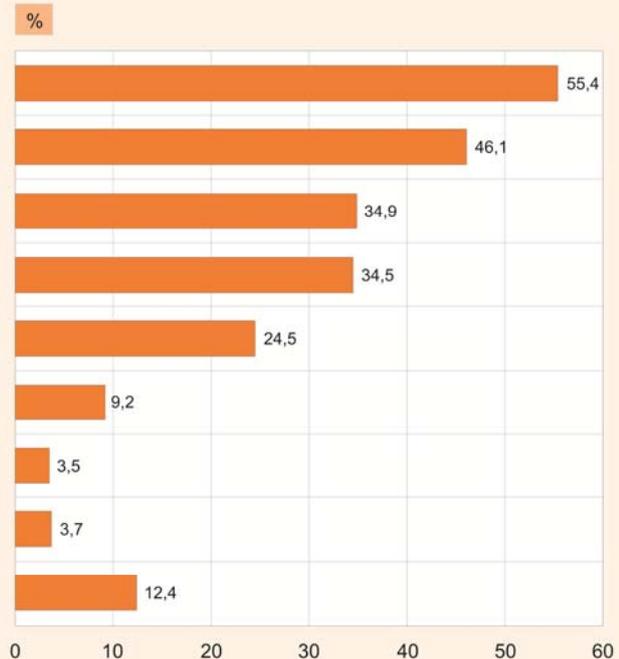
Sie helfen im und um das Haus  
Mi aiutano nei lavori di casa e in giardino

Sie betreuen bzw. pflegen mich  
Mi curano e assistono

Sie unterstützen mich regelmäßig finanziell  
Mi aiutano finanziariamente a cadenza regolare

Ich bin mit ihnen nicht im Kontakt/sie tun nicht viel  
Non abbiamo nessun contatto/non fanno molto

Ich habe keine Kinder  
Non ho figli



© astat 2014 - sr



Der Großteil der Südtiroler Senioren lebt in einer Partnerschaft, der sich jedoch biologisch bedingt mit zunehmendem Alter reduziert: von 73,2% bei den bis zu 74-Jährigen auf 25,1% bei den über 80-Jährigen. Der Großteil der Südtiroler Senioren bestätigt die Aussage, dass er/sie im Ruhestand ist. Wird danach gefragt, wie sich dieser Übergang auf die Paarbeziehung ausgewirkt hat, so zeigt sich, dass sich vergleichsweise geringe Veränderungen ergeben haben. Die Südtiroler Senioren genießen die gemeinsame Zeit, die sie mit dem Partner verbringen können. Bezüglich der Arbeitsteilung zu Hause wird ersichtlich, dass es im Ruhestand nach wie vor die Frauen sind, die sich um den Haushalt kümmern und den Kontakt zur Familie aufrechterhalten. Die Befragten stehen in engem Kontakt mit ihren Kindern. 4 von 10 Senioren geben an, dass sie (fast) täglichen persönlichen Kontakt zu den erwachsenen Kindern pflegen. Wird danach gefragt, was die Kinder für ihre Eltern tun, so wird ersichtlich, dass insbesondere der emotionale Austausch in Form von Gesprächen und füreinander da sein im Vordergrund stehen. Neben der Familie wurden auch die Beziehungen zu außerhäuslichen Kontakten, insbesondere zu Menschen mit Migrationshintergrund, untersucht.

# Wohnen, Gesundheit, Pflege

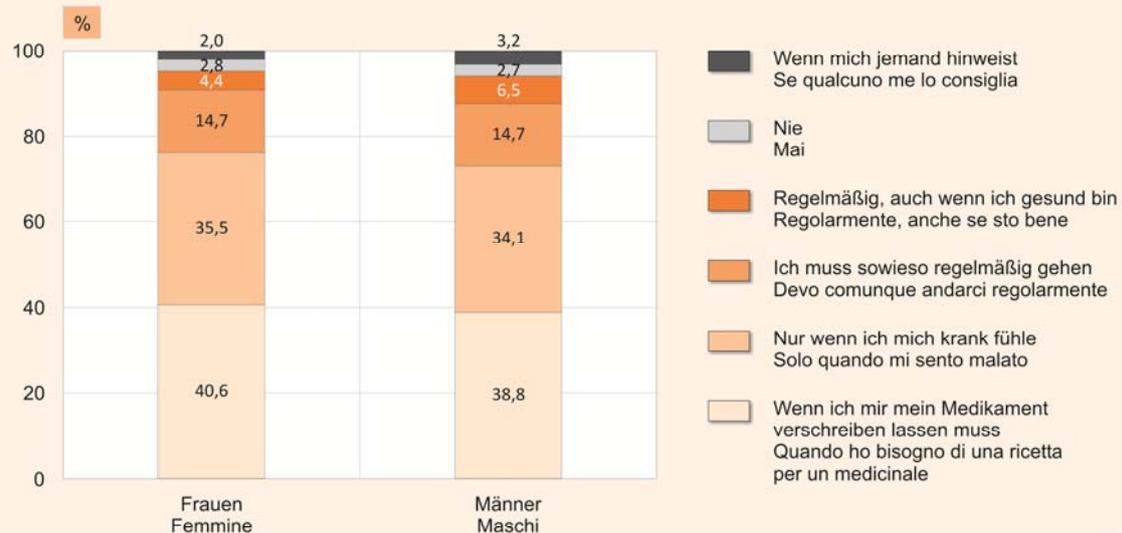
Graf. 5.8

## Wie oft gehen Sie normalerweise zum Hausarzt? - 2013

Prozentuelle Verteilung nach Geschlecht

## Con quale frequenza va normalmente dal medico? - 2013

Composizione percentuale per genere



© astat 2014 - sr

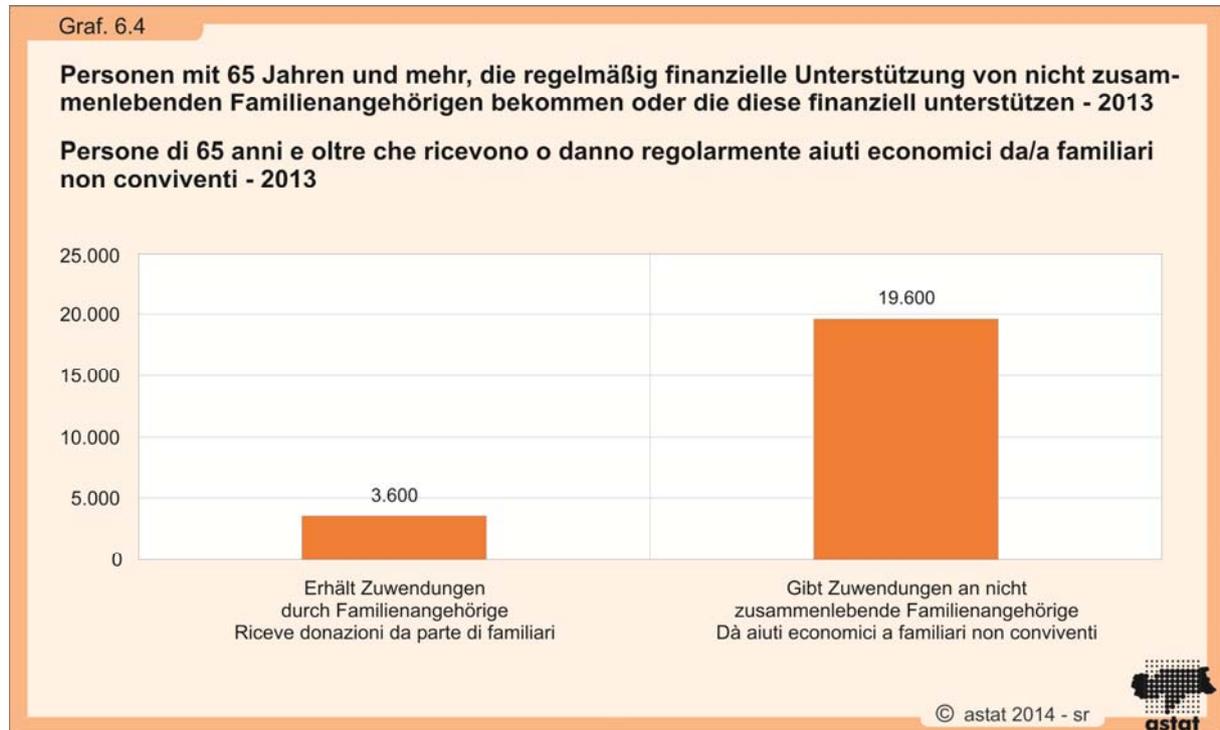


In diesem Kapitel wird die Wohnsituation der Südtiroler Senioren beschrieben. Zusätzlich wird aufgezeigt, wie es um den Gesundheitszustand der Bevölkerung ab 65 Jahren im Land steht und auch, wie sich die Pflegesituation gestaltet.

Zunächst wird deutlich, dass mehr als 50% der Senioren über 85 Jahren noch mindestens 3-mal in der Woche außer Haus unterwegs sind, wenngleich auch in dieser Altersklasse rund ein Drittel der Befragten das Haus/die Wohnung nicht mehr verlässt. Großteils bewegen sich die Südtiroler Senioren im eigenen Ort, in dem sie zu rund 90% schon seit mehr als 20 Jahren ansässig sind. Darüber hinaus halten sie sich auch häufiger im Nachbarort auf. Nur manchmal oder selten sind sie im größeren Umkreis unterwegs. Dabei sind sie hauptsächlich zu Fuß unterwegs, aber auch die öffentlichen Verkehrsmittel werden von vielen regelmäßig genutzt.

Hinsichtlich der eigenen Wohnsituation geben die Senioren an, dass es bei 37,5% der Befragten architektonische Hindernisse im Haus gibt. Wenn die Südtiroler ab 65 Jahren in Zukunft nicht mehr selbstständig in der eigenen Wohnung leben können, dann wünscht sich ein Drittel der Befragten, trotzdem in der eigenen Wohnung/im Haushalt bleiben zu können und externe Hilfe dazuzuholen. Primär betrifft dies jedoch erst Personen ab dem 75. Lebensjahr. Falls die Senioren auf pflegerische Hilfe angewiesen sind, geben 86,5% an, das Gefühl zu haben, ihre eigene Familie könne das gut bewältigen. Personen, die von professionellen Pflegern betreut werden, berichten zu 86,8% von guten oder sogar sehr guten Erfahrungen. Bis zum 85. Lebensjahr ist jedoch der Großteil der Südtiroler Bevölkerung nicht oder nur kaum auf (pflegerische) Hilfe angewiesen. Vielmehr geben die Senioren an, dass sie sich in einer einigermaßen guten gesundheitlichen Verfassung befinden.

# Finanzielle Situation



Ungefähr jeder fünfte Senior bezieht ein Einkommen, das ihn einer relativen Armutsgefährdung aussetzt. Die Armutssituation wird vom Alter, Geschlecht (Frau sein) und umgekehrt proportional vom Bildungsgrad beeinflusst.

Die Wohnungsmieter und Wohnungseigentümer beziehen ungefähr gleich hohe Einkommen und die Mieter befinden sich dementsprechend in einer besonders schwierigen Situation. Angesichts der sehr hohen Anzahl von Wohnungseigentümern lebt jedoch nur einer von zehn Senioren in einer Mietwohnung. Weit verbreitet ist auch der Fruchtgenuss.

Es zeigen sich ziemlich deutliche soziale Unterschiede, die eine Fortsetzung der in der Jugend geschaffenen Distanzen im Alter darstellen.

Finanzielle Schwierigkeiten werden durch den Rückgriff auf die Ersparnisse, Erzeugnisse aus dem eigenen Garten und mithilfe der Umverteilung durch die Sozialleistungen überwunden. Jeder Zehnte kann zudem auf Einkommen aus Vermögen und Miete zurückgreifen. Geringe Verbreitung finden kleine Zusatzarbeiten.

Aus subjektiver Sicht überwiegt in Hinblick auf die wirtschaftliche Situation die Haltung „es reicht, wenn ich mein Geld einteile“.

Jeder fünfte Senior unterstützt regelmäßig nicht zusammenlebende Familienangehörige und trägt so stark zum wirtschaftlichen Gleichgewicht der gesamten Südtiroler Gesellschaft bei. Unsicherheiten und Unterbeschäftigung bei den jungen Erwachsenen treffen indirekt jedoch auch die 60- und 70-Jährigen.

Das Einkommen wirkt sich nicht auf den Gesundheitszustand aus, sondern diese beiden Variablen werden vom Alter und Bildungsgrad beeinflusst.

# Aktives Altern

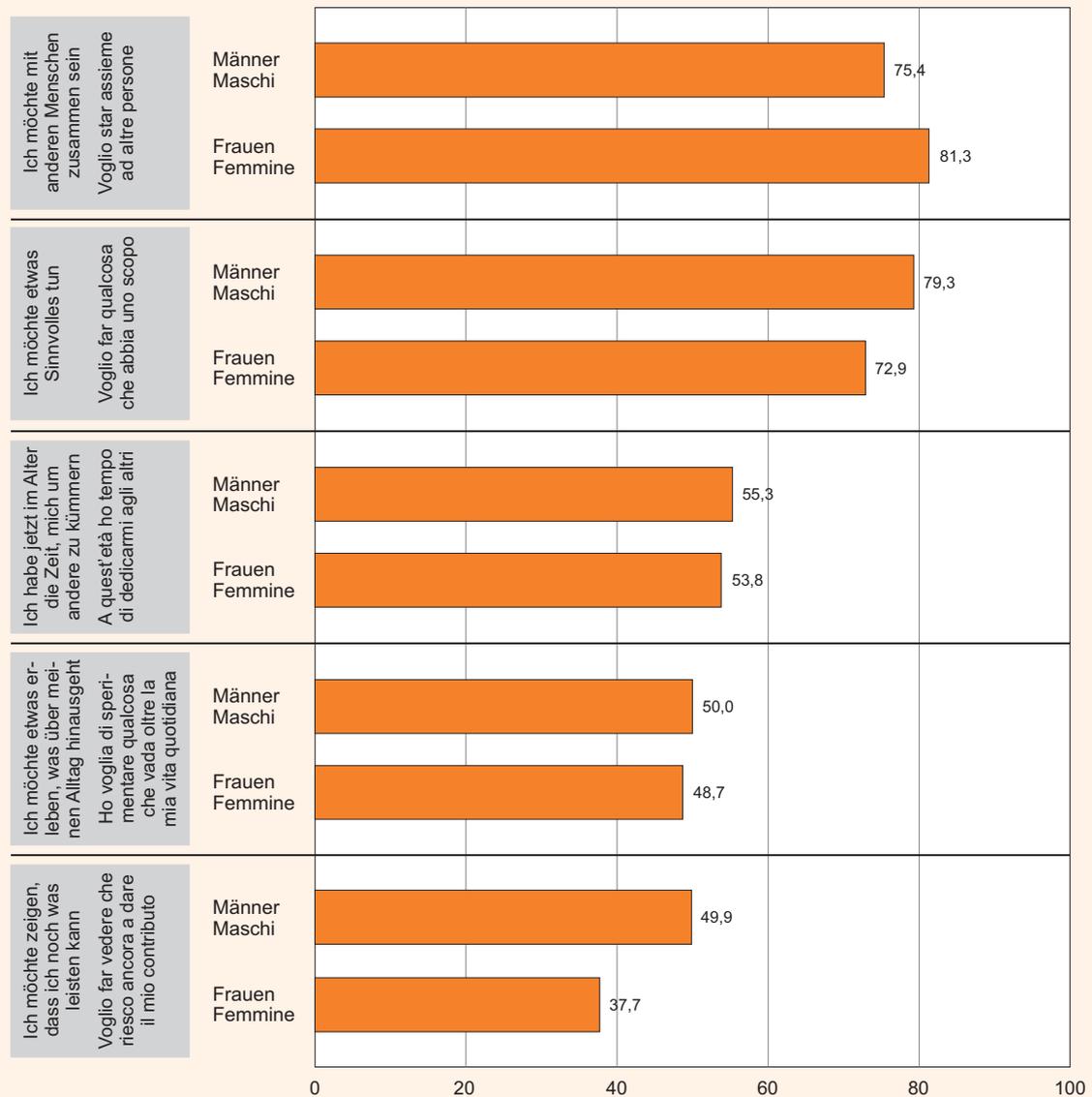
Graf. 7.4

## Gründe für das ehrenamtliche Engagement der Senioren - 2013

Prozentwerte auf diejenigen, die angegeben haben, ehrenamtlich aktiv zu sein

## Motivi per i quali gli anziani si impegnano nel volontariato - 2013

Valori percentuali delle persone che hanno indicato di essere attivi nel volontariato



© astat 2014 - sr



Insgesamt hat sich gezeigt, dass die Südtiroler Senioren bis ins hohe Alter von relativ guter Gesundheit berichten. Diese ist Voraussetzung für eine aktive Partizipation am gesellschaftlichen Leben. Der zentrale Wirkungsbereich der Senioren liegt jedoch in der eigenen Familie. Dabei zeigen sich geschlechterspezifische Wirkungsbereiche. Während Frauen häufiger als Männer beim Kochen oder im Haushalt behilflich sind, sind es primär die Männer, die sich um Handwerkliches und Reparaturen, den Einkauf und andere Erledigungen sowie die Weitergabe von Wissen kümmern. Hinsichtlich der Freizeitgestaltung geben die Südtiroler ab 65 Jahren an, dass sie gerne fernsehen, Zeitung lesen oder Radio hören. Tätigkeiten, denen sich die Senioren kaum widmen, sind der Computer und das Internet, sportliche Aktivitäten sowie die Gartenarbeit. Darüber hinaus engagiert sich auch ein nicht unerheblicher Teil der Senioren außerhäuslich. Das außerhäusliche Engagement beträgt zumeist weniger als sieben Stunden in der Woche. Am häufigsten beteiligen sich die Senioren in sozialen, kirchlichen und kulturellen Organisationen, aber jeder Zweite gibt an, sich aktiv um Nachbarn zu kümmern. Wird nach den Gründen für dieses Engagement gefragt, so zeigt sich, dass die Senioren vorrangig mit anderen Menschen zusammen sein und dabei etwas Sinnvolles bewirken wollen. Rund 50% bestätigen, dass sie nun im Alter Zeit haben, sich zu kümmern und dass sie noch etwas erleben möchten, das über ihren Alltag hinausgeht. Unter den Gründen, warum sich die Senioren nicht aktiv beteiligen wollen, dominiert die Antwort, dass die Hilfe in der eigenen Familie Priorität hat. So konzentrieren sich die Südtiroler Senioren auf die familiären Bedürfnisse der eigenen Nachkommen und erbringen dort die meiste Unterstützungsleistung. Generell kann somit ein positives Bild des Engagements der Alternden gezeichnet werden, da sich aktives Altern auch über eine aufgabenbezogene Lebensführung im Ruhestand auszeichnet, was sich bei den Südtiroler Senioren primär durch ihre Tätigkeit in der Familie äußert.

# Gewalt/Vernachlässigung

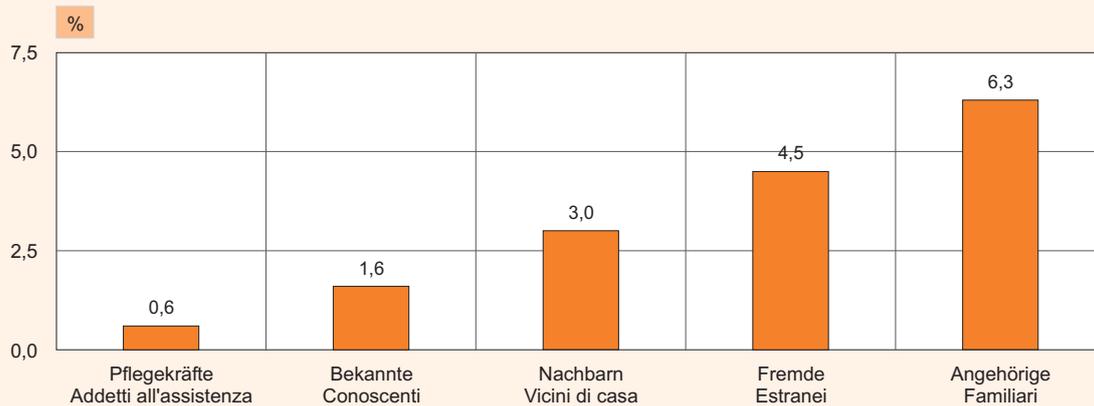
Graf. 8.6

**Durch wen haben Sie Gewalttätigkeit gegen sich erlebt? - 2013**

Prozentwerte

**Da parte di chi ha subito atti di violenza contro la Sua persona? - 2013**

Valori percentuali



© astat 2014 - It



Gewalt und Vernachlässigung existieren auch in Südtirol. Von den vier untersuchten Formen der Gewalt (körperliche Misshandlung, Gewalt durch Gesten, durch Entzug von Aufmerksamkeit und durch Worte) nimmt dabei die verbale Gewalt mit 9,9% den ersten Platz ein. Besonders betroffen von dieser Form von Gewalt sind Senioren zwischen 65 und 74 Jahren. Insgesamt haben 14,5% der Senioren angegeben, dass sie Erfahrungen mit Gewalt gemacht haben.

Wie aus den Antworten der Senioren zudem hervorgeht, spielt sich Gewalt größtenteils im engsten Lebensumfeld, nämlich im Kreis der Familie, ab. In Zahlen ausgedrückt sind es rund 6.000 Senioren in Südtirol, die Gewalt durch ihre Angehörigen erleiden müssen.

Deshalb sollten Tätlichkeiten gegenüber älteren Menschen - seien diese auch „nur“ in Form von Worten - auf keinen Fall verharmlost oder als unwichtig abgetan werden. Aufgrund ihrer Gebrechlichkeit ist es gerade für ältere Menschen oft schwierig, die physischen und psychischen Folgen von Gewalt zu bewältigen.

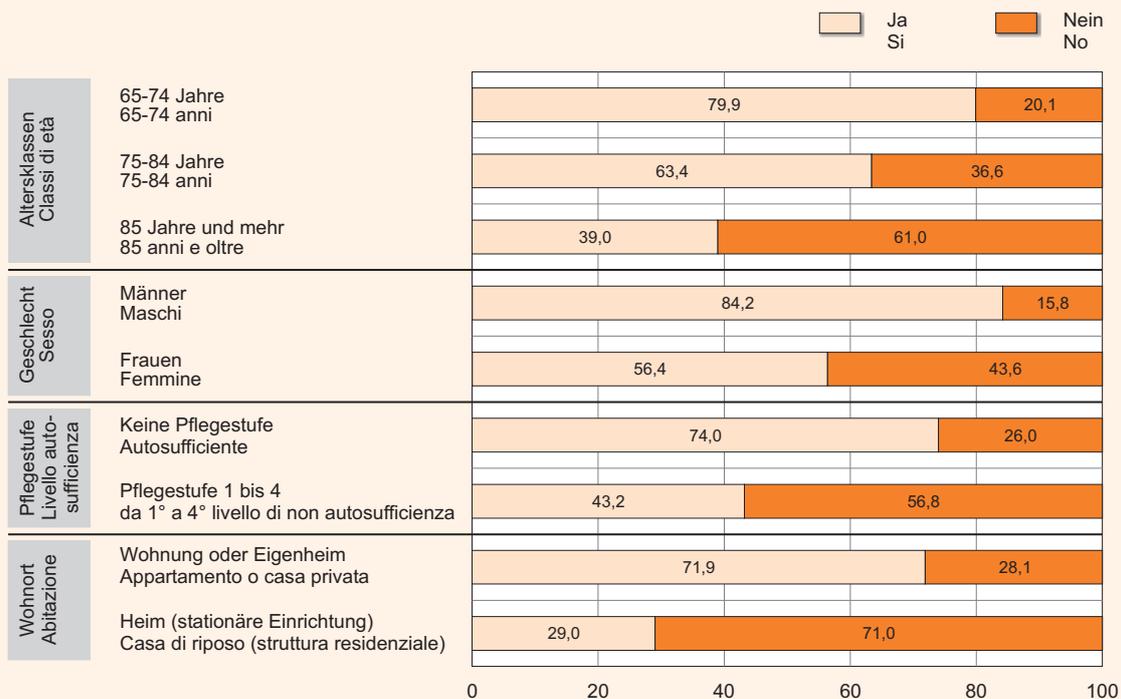
Mit fortschreitendem Alter nimmt auch die Angst vor Gewalt zu. Dieses Gefühl der Hilflosigkeit ist in Bozen und in den umliegenden Bezirken ausgeprägter als im Rest des Landes. Entsprechend sind Senioren italienischer Muttersprache (27,5% der Befragten) stärker davon betroffen. Dies erklärt sich durch die Konzentration der italienischsprachigen Bevölkerung auf die Stadtgemeinden, in denen die Wahrnehmung von Kriminalität bekanntlich am höchsten ist.

# Liebe, Gefühle, Sexualität

Graf. 9.2

**Glauben Sie, dass im fortgeschrittenen Alter noch sexuelle Bedürfnisse vorhanden sind? - 2013**  
Prozentuelle Verteilung

**Secondo Lei, ad un età avanzata sono ancora presenti dei bisogni sessuali? - 2013**  
Composizione percentuale



© astat 2014 - sr



Bei diesem Themenkatalog handelt es sich um einen „sensiblen Datenbereich“, dessen Beantwortung nicht verpflichtend war. Ungefähr die Hälfte der Befragten hat sich bereit erklärt, sich zum Thema „Liebe, Gefühle und Sexualität“ zu äußern. Es sind dies überwiegend männliche Senioren im Alter zwischen 65 und 74 Jahren mit höherem Studientitel.

Beinahe drei Viertel der Befragten bescheinigen, dass auch im fortgeschrittenen Alter noch sexuelle Bedürfnisse vorhanden sind. Bei den Männern sowie in der Altersklasse der 65- bis 74-Jährigen ist der entsprechende Anteil besonders hoch. Auch der Wohnort (in den eigenen vier Wänden oder in einer Einrichtung) und der Gesundheitszustand der Senioren spielen bei der Beantwortung dieser Frage eine wesentliche Rolle.

Fast die Hälfte der Befragten ist mit dem eigenen Sexualleben zufrieden, auch wenn sich für weniger als jeden Fünften dieses im Gegensatz zu früher nicht verändert hat. Sich zum Thema „Sexualität“ auszutauschen, ist allerdings nicht jedermanns Sache: Nur knapp ein Drittel der befragten Senioren erklärt, dass sie über Sexualität und sexuelle Erfahrungen mit anderen sprechen.

Wichtiger als Sexualität im engeren Sinne ist für die befragten Senioren die emotionale, gefühlsmäßige Ebene: jede/r Zweite gibt an, dass für ihn/sie „Zärtlichkeit“ sehr wichtig ist sowie „Verständnis und Einfühlungsvermögen“ eine entscheidende Rolle spielen.

# Leben im Altersheim

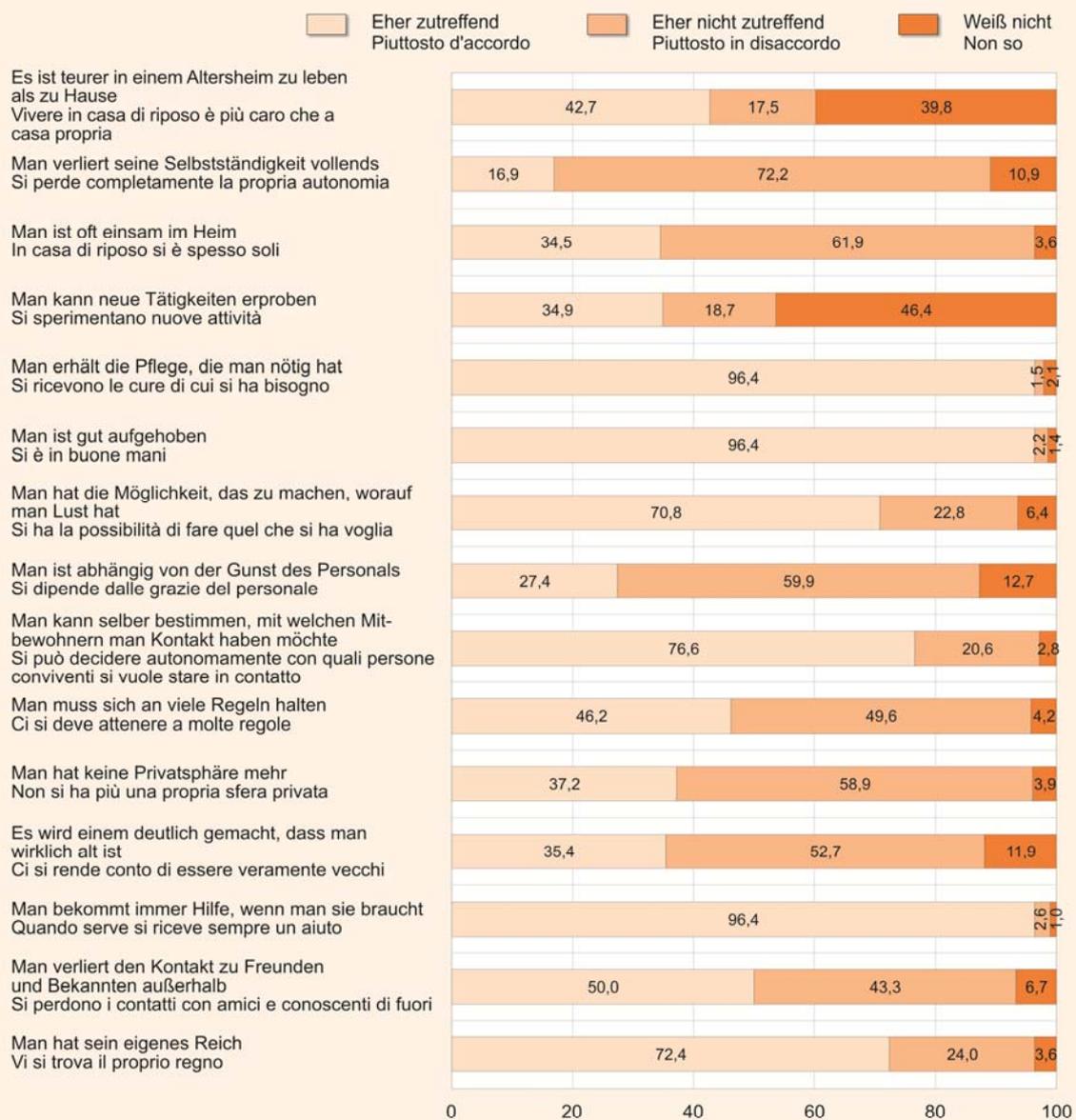
Graf. 10.3

## Meinungen/Betrachtungen zu den Altersheimen - 2013

Prozentuelle Verteilung

### Opinioni/considerazioni sulle case di riposo - 2013

Composizione percentuale



© astat 2014 - sr



Mit durchschnittlich fünf Jahren weisen die Südtiroler Senioren eine relativ lange Heimaufenthaltsdauer auf. Aus den abgegebenen Bewertungen stechen die am meist genannten Punkte „man erhält die Pflege, die man nötig hat“, „man ist gut aufgehoben“ und „man bekommt immer Hilfe, wenn man sie braucht“ besonders hervor.

Für einen relativ großen Anteil der Befragten bringt ein Heimaufenthalt allerdings auch Nachteile mit sich: So verliert man den Kontakt zu Freunden und Bekannten außerhalb der Einrichtung (50,1%) und das Leben im Heim ist teurer als zu Hause (42,7%). Rund ein Drittel beklagt die mangelnde Privatsphäre, die Einsamkeit sowie das Gefühl, wirklich alt zu sein.

Insgesamt ist der Großteil der Bewohner mit den von der Einrichtung angebotenen Diensten durchwegs zufrieden: Viele schätzen die Art, wie sie von den Mitarbeitern beim Erhalt ihrer Selbstständigkeit gefördert werden und wie auf ihre persönlichen Gewohnheiten Rücksicht genommen wird. Rund ein Drittel empfindet es als positiv, bei der Menügestaltung mitbestimmen sowie Wünsche und Ideen für Veränderungen einbringen zu können. Auch die Freiheit, selbst zu entscheiden, an welchen Aktivitäten des Hauses man teilnehmen will, wird positiv aufgenommen.

Das eigene Zimmer ist den Heimbewohnern besonders wichtig: Für über 93% von ihnen bedeuten die eigenen „vier Wände“ eine Oase der Ruhe, in die man sich jederzeit zurückziehen kann; auch die Ausstattung der Räume ist für den Großteil der Befragten zufriedenstellend.

Im Gegensatz dazu genießt das Angebot im Bereich Bewegung, Fitness, Freizeitgestaltung und aktivierende Pflege keinen besonders hohen Stellenwert.

# Internationale Einordnung der Altenstudie. Ein Vergleich mit Deutschland

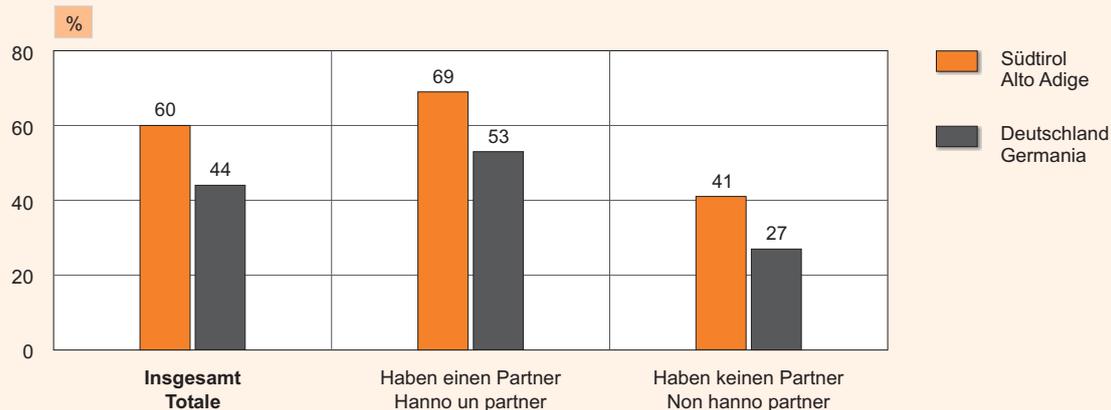
Graf. 11.2

## Personen, die sich nie einsam fühlen - 2013

Prozentwerte; Bevölkerung zwischen 65 und 84 Jahren

## Persone che non si sentono mai sole - 2013

Valori percentuali; popolazione tra 65 e 84 anni



© astat 2014 - Ir



Themen allgemeiner Lebenszufriedenheit wurden für Deutschland in der Generali-Altersstudie erfasst. Dabei zeigt sich ein ähnliches Bild wie in Südtirol. Der Großteil der älteren Personen ist mit der gegenwärtigen Lebenssituation zufrieden. Am höchsten ist auch in Deutschland die Zufriedenheit mit der Wohnsituation (Durchschnittswert 8,4 auf einer zehnteiligen Skala) und die geringste Zufriedenheit findet sich zur Frage der gesundheitlichen (Durchschnittswert 6,2) und der finanziellen Situation (Durchschnittswert 7,0).

Die Lebenszufriedenheit der meisten älteren Personen spiegelt sich auch in einer positiven Lebenseinstellung wider. Diese fällt in Südtirol um einiges stärker aus als sie in der Generali-Studie geäußert wurde. Während die älteren Personen in Südtirol sich zu über 86% als positiv gestimmt bezeichnen, sind dies in Deutschland rund 64%. Zudem sind in beiden Studien gut vier von fünf älteren Personen der Auffassung, dass sie gebraucht werden. Die Südtiroler Senioren geben auch vermehrt an, noch einiges im Leben vor zu haben (60,9% in Südtirol im Vergleich zu 43,0% in Deutschland).

In Südtirol hat die Religion für ältere Personen eine beträchtliche Bedeutung. So geben 55% an, einen festen persönlichen Glauben zu haben und knapp 50% nehmen regelmäßig an Messen und Gottesdiensten teil. Vergleicht man dies mit den Ergebnissen der Generali-Studie, so decken sich auch hier die Ergebnisse großteils.

Die ASTAT-Studie ergibt, dass Hilfen für die Senioren von Seiten der Kinder häufig, ja normal sind. Die große Mehrheit der Befragten, rund 87,0%, hat Kinder: Sie hören zu, sind für die Alten da und unterstützen sie bei Besorgungen im Alltag. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch in Deutschland. Nach den Daten der Generali-Studie haben in Deutschland 89% der Befragten Kinder, 76% auch Enkelkinder, also ebenso viele wie in der ASTAT-Studie. Bei der Unterstützung der Senioren durch die Kinder in Deutschland stehen ebenfalls die eher kommunikativen Bedürfnisse im Vordergrund.

In Südtirol leben fast 37% nicht (mehr) mit Partnern zusammen; wenige (2,8%) haben einen Ehepartner, leben aber nicht zusammen. Ein ähnliches Bild zeigt sich für Deutschland: 67% leben in einer Partnerschaft, davon sind die meisten verheiratet (94%) und zwar im Durchschnitt schon 43 Jahre. Rund zwei Drittel der Senioren in einer Ehe oder Partnerschaft geben an, die Zeit zu genießen, die sie miteinander verbringen können; in Südtirol noch etwas mehr als in Deutschland.

Die überwiegende Mehrheit der Älteren und Alten in Südtirol und Deutschland ist damit zufrieden, wie das Leben und die Lebensumstände sind. Wenn das Wohnen zuhause nicht mehr möglich wäre, das Zuhause eventuell aufgegeben werden müsste, so wäre für das woanders Wohnen die Familie (Kinder, Enkel, Geschwister) die erste Wahl (27,7%).

In Südtirol steht also das Zuhause bleiben können mit unterschiedlichen Hilfen ganz oben auf der Wunschliste. Auch in Deutschland wird das Wohnen zuhause mit Pflegedienst von rund 60% bevorzugt. Seniorenwohnheime scheinen dagegen weit akzeptierter als in Südtirol, freilich unter besonderen Bedingungen: das Seniorenwohnheim mit eigener Wohnung (32%) oder mit eigenem Zimmer (21%) finden Zuspruch.